

# Deutsch-Lektüre 6. Klasse Gymnasium

## Beitrag von „Herr Bernd“ vom 22. August 2025 00:17

Fast die Hälfte der bayerischen Sommerferien ist vorbei, es beschäftigt mich aber noch immer vom letzten Schuljahr:

Der Deutschlehrer meines Kindes, Gymnasium Bayern, hat im vergangenen Schuljahr mit seinen 6. Klassen genau zwei Lektüren gelesen:

1.) Auguste Lechner, Die Abenteuer des Odysseus

2.) Daniel Defoe: Robinson Crusoe (vollständige Ausgabe)

Ich wollte schon bei dem Odysseus in die Sprechstunde gehen, beim Crusoe war das Schuljahr dann fast gelaufen. Zudem stehen beide Lektüren, warum auch immer, auf der Lektüreliste der Bayerischen Staatsregierung.

Ich verstehe es nicht:

Warum, erstens, liest ein Deutschlehrer mit heutigen Sechstklässlern Odysseus und Crusoe, wenn es, nur als Beispiel, Krabat gibt, oder irgendwas von Kirsten Boie für das Alter. Warum nicht zumindest *ein* Buch mit etwas Spannung oder Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder? Will er seinen Schülern das Lesen austreiben? Sollen sie lernen, sich zu quälen, sich zu überwinden? Glaubt er, sonst kommen sie damit nicht mehr in Berührung?

Zweitens, warum stehen im Fach Deutsch auf den Lektürelisten überhaupt Lektüren, die im Original weder in deutscher Sprache verfasst worden sind noch irgendeinen Bezug zum deutschen Sprachraum haben? Ich würde nicht im Traum darauf kommen, dass im Englischunterricht, sobald die Sprachkenntnisse reichen, einmal die englische Übersetzung von Tschick gelesen würde, oder im Französischunterricht die französische Übersetzung von Herr der Fliegen. Und das wird es ja auch nicht. Es ist ja nicht so, dass es nicht genug gute Jugendbücher von deutschen Autoren und Autorinnen gäbe, dass man in der Sek. I zehn Lektüren pro Schuljahr lesen könnte.

Was soll das?

(Mein Beitrag hätte auch ins Meckerforum kommen können.)